

Dora Arnd-Raschid, Porträt einer jungen Frau in Tracht mit Bierglas, um 1910, Öl auf Leinwand, 67 x 51.5 cm, signiert unten rechts ""DORA ARND-RASCHID. MEININ", ungerahmt. Zustand: wachsdoubliert und retuschiert, manche Stellen wenig pastos, etwas restaurierungsbedürftig.

Dorothea Arnd al Raschid von Stephanitz (Leipzig 1869 – 1945 Meiningen), genannt Dora Arnd-Raschid, war die Tochter des schillernden Architekten, Privatgelehrten und Autors Friedrich Helwig Arnd (1839–1911) und dessen erster Frau Therese Hauth, seiner Cousine. Ihre Großmutter war Maria Friederike von Stephanitz. Wie so viele Malerinnen ihrer Zeit war sie im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts eine bekannte Künstlerin und ist doch heute nahezu vergessen.

Prägend für das Einschlagen der künstlerischen Laufbahn und ein immer wieder von Ortswechseln geführtes Leben war sicherlich ihr Vater. Dieser wurde, aus einer aus Hessen stammenden Goldschmiedefamilie stammend, als Staatenloser in St. Petersburg geboren, wo er zunächst als Architekt ausgebildet wurde. Hernach studierte und promovierte er in Leipzig im Fach Philosophie – nach der Heirat mit seiner Cousine Therese kam dort auch seine Tochter Dorothea zur Welt. Während seiner Zeit als Direktor des Geographischen Instituts in Weimar jedoch begann er eine außereheliche Beziehung mit der aus einer Weimarer Verleger-Dynastie stammenden Helene Böhlau (1856–1940) – später eine prominente Schriftstellerin und Vorkämpferin für Frauenrechte. Um diese ebenso heiraten zu können, zog er mit ihr nach Istanbul und nannte sich nach dem Übertritt zum Islam ab 1886 Omar al Raschid Bey. Später zogen sie nach München.

Dora Arnd-Raschid wurde von 1884 bis 1889 in Berlin von Karl Stauffer-Bern (1857–1891) und Karl Gussow (1843–1907) in der Porträtmalerei unterrichtet. Ab Anfang der 1890er Jahre wohnte sie in Freiburg im Breisgau, ab Mitte der 1890er Jahre bis 1913 in Kiel, wo sie auch ein Schülerinnen- und Schüler-Atelier leitete, und später bis zu ihrem Tod in Meiningen, wo sie sich vorher bereits immer wieder aufgehalten hatte.

Arnd-Raschid konnte gerade bis zum Ersten Weltkrieg in vielen bedeutenden Einrichtungen ausstellen. So beschickte sie mit ihren Werken die Große Berliner Kunstausstellung (1893, 1894), die Internationale Kunstausstellung des Vereins Berliner Künstler (1891), die Jahresausstellung im Münchner Glaspalast (1893, 1899, 1900), den Württembergischen Kunstverein in Stuttgart (1904–1908), die Kunsthalle Kiel und die Ausstellungen des Schleswig-Holsteinischen Kunstvereins (1897–1913), dessen Mitglied sie war, den Kunstverein Heidelberg (1911), den Kunstverein Mannheim (1912) und viele mehr. Bekannte Werke sind die Porträts des Schriftstellers und Diplomaten Ernst von Wildenbruch, des Schriftstellers Hans von Wolzogen, der Fürstin Anna Luise von Schwarzburg-Rudolstadt-Sondershausen sowie der Dichterin Stine Andresen, welches sich heute in der Kunsthalle Kiel befindet.

Trotz des etwas restaurierungsbedürftigen Zustands ist auch das hier angebotene Gemälde durchaus besonders. Das betrifft weniger die Darstellung einer jungen Frau – sie konnte bisher nicht identifiziert werden – in Tracht, die spätestens seit Franz von Defreggers (1835–1921) unzähligen Bildnissen von Dirndl äußerst beliebt war. Vielmehr ist es die ostentative Einbeziehung eines Glas Bieres, die das Porträt absolut außergewöhnlich macht. Denn bis weit in das 20. Jahrhundert hinein ziemte es sich nicht, dass bürgerliche Frauen der Mittel- und Oberschicht Bier tranken. Nur die im Zuge der Industrialisierung vermehrt aufkommende

weibliche Arbeiterschaft, die oftmals noch unverheiratet war und ihr eigenes Geld verdiente, wurde dies zugestanden. Dementsprechend sind Darstellungen wie die hier angebotene sehr selten und sind vielleicht sogar als emanzipatorischer Akt zu deuten.